

Abstimmung Gegenvorschlag zur Initiative für Ernährungssicherheit

- Die Vorstandsmitglieder des SBLV sind einstimmig für die Annahme des Gegenvorschlags und die Verankerung der Ernährungssicherheit in der Bundesverfassung.
- Es wurden keine Gegenargumente formuliert.

Vorgeschichte

Die Volksinitiative für Ernährungssicherheit des Schweizer Bauernverbandes und weiterer Organisationen wollte eine Diskussion über die zukünftige Erzeugung von Nahrungsmitteln in der Schweiz in der breiten Öffentlichkeit anregen. Die Schweizer Landwirtschaft sollte dadurch gestärkt werden und bei der Bevölkerung ein neues Bewusstsein um den Wert der Produktion von Nahrungsmitteln im eigenen Land hervorgerufen werden.

Bäuerinnen und Landfrauen in der ganzen Schweiz haben sich aktiv an der Unterschriftensammlung beteiligt.

In der Rekordzeit von nur drei Monaten wurden gegen 150'000 Unterschriften gesammelt. Dies zeigt, dass viele Schweizerinnen und Schweizer sich der Wichtigkeit von einheimischen Nahrungsmitteln und deren Produktion bewusst sind.

Die Diskussion über die Initiative wurde in der Öffentlichkeit und im Parlament sehr kontrovers geführt. Der Nationalrat nahm die Initiative mit sehr knappem Mehr an. Der Ständerat stellte der Initiative sodann einen eigenen Gegenvorschlag gegenüber, der schliesslich von allen Fraktionen und nach der Schlussabstimmung im Parlament auch, nach längerer Diskussion, vom Initiativkomitee unterstützt wurde.

Text des Gegenvorschlags

Art. 104a Ernährungssicherheit

Zur Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln schafft der Bund Voraussetzungen für:

- a) die Sicherung der Grundlagen für die landwirtschaftliche Produktion, insbesondere des Kulturlandes;
- b) eine standortangepasste und ressourceneffiziente Lebensmittelproduktion;
- c) eine auf den Markt ausgerichtete Land- und Ernährungswirtschaft;
- d) grenzüberschreitende Handelsbeziehungen, die zur nachhaltigen Land- und Ernährungswirtschaft beitragen;
- e) einen ressourcenschonenden Umgang mit Lebensmitteln.

Unsere Hauptargumente aus Sicht der Bäuerinnen, der Landfrauen, der Mütter, der Konsumentinnen und der Schweizerinnen und als Mitglieder des SBLV sind:

Wir Bäuerinnen sagen JA zur Verankerung der Ernährungssicherheit in der Bundesverfassung, weil wir damit weiterhin der wichtigsten Aufgabe der Landwirtschaft, der Produktion einer vielfältigen Palette von nachhaltig produzierten Nahrungsmitteln auf unserem wertvollen Kulturland, nachkommen können.

Wir Mütter sagen JA zur Verankerung der Ernährungssicherheit in der Bundesverfassung, weil sie unseren Nachkommen die Lebensmittelversorgung sichert und Bodenhaftung ermöglicht

Wir Konsumentinnen sagen JA zur Verankerung der Ernährungssicherheit in der Bundesverfassung, weil uns ein hoher Standard der Nahrungsmittelproduktion wichtig ist, den wir mitbestimmen können - sowohl bei einheimischen wie auch bei importierten Produkten

Wir Schweizerinnen sagen JA zur Verankerung der Ernährungssicherheit in der Bundesverfassung, weil die Sicherung des Kulturlandes als Grundlage für die landwirtschaftliche Produktion wichtig ist für den Erhalt der Schweizerischen Souveränität.

Wir Landfrauen sagen JA zur Verankerung der Ernährungssicherheit in der Bundesverfassung, weil eine auf den Markt ausgerichtete Land- und Ernährungswirtschaft Arbeitsplätze für Frauen und Männer sichert.

Wir vom SBLV sagen Ja zur Verankerung der Ernährungssicherheit in der Bundesverfassung, weil für uns der sorgfältige, respektvolle und ressourcenschonende Umgang mit Nahrungsmitteln vom Feld bis zum Teller wichtig ist.

Antrag des Vorstandes zuhanden der Präsidentinnenkonferenz:

Der SBLV unterstützt den Gegenvorschlag zur Ernährungssicherheitsinitiative und damit die Verankerung der Ernährungssicherheit in Artikel 104a der Bundesverfassung.